

# URHEIMISCHE NOTIZEN

...zum 25-jährigen Bestehen der  
Dr. Pandalis Unternehmensgruppe

## ...urheimisch, denn hier sind meine Wurzeln

*„Ein entwurzelter Baum ist todgeweiht. Auch wir Menschen sind nichts ohne Wurzeln.*

*Im Gegenteil: Mit Leib und Seele wurzeln wir in der Natur, in der Kultur, in der Sippe, die uns tragen. Sie sind im Wortsinn unsere Lebens-Grundlage. Das vergessen wir zwar manchmal in einer Welt, in der scheinbar alles technisch machbar ist, doch in der Tiefe wissen wir es, zumindest weiß es unser Körper genauso wie unsere Seele.*

*Jeder sieht zwar ein wie unsinnig es ist, den Ast abzusägen, auf dem wir sitzen. In unseren alltäglichen Gewohnheiten geht uns dieses Wissen jedoch mehr und mehr verloren. Die Biologie lehrt, wie gefährlich es ist, so entwurzelt zu leben.*

*So gilt es als Gebot der Stunde, zurückzukehren zu unseren Wurzeln, so es sie noch gibt...“*

aus Urheimische Medizin – Biologisch plausibel (unveröffentlicht) von Dr. rer. nat. Till U. Keil, München im Mai 2013



# 25 Jahre sind es wert...

...daß man sie besonders ehrt. Doch wie gestaltet man eine Jubiläumsfeier für jemanden, der nur „leise“ feiert? Sicher nicht in der heutzutage üblichen Form einer großen Menschenansammlung mit belanglosen Unterhaltungen und lauter Musik. Es geht auch anders: *Feier* kommt von *lat. feriae*, ein Festtag, an dem man aus der alltäglichen Geschäftigkeit austritt und innehält. Lehnen wir uns also zurück und lassen die letzten 25 Jahre einmal Revue passieren:

## Die Geburtsstunde der Urheimischen Philosophie

Es begann 1988 mit einer Reise nach Oestrich-Winkel. Im Radio wurde über Knoblauch berichtet, der verkapselt wurde, damit die Deutschen ohne Geruchsbelästigung von seinen gesundheitlichen Vorzügen profitieren sollten. Der damals noch für einen Pharmakonzern tätige Dr. Georgios Pandalis erinnerte sich an eine Exkursion während seines Biologie-Studiums in Münster: „Herr Prof. Burrichter hatte uns den einheimischen Bärlauch in der Noller Schlucht als den Knoblauch der Germanen vorgestellt. Warum sollten die Deutschen überhaupt asiatischen Knoblauch essen, wenn sein mitteleuropäischer Verwandter vor ihrer Haustür wächst?“ Das war die Geburtsstunde der Urheimischen Philosophie, des Fundaments der Firma *Naturprodukte Dr. Pandalis*, aus der Jahre später, 2008, die *Dr. Pandalis Urheimische Medizin* als „Knospe“ hervorgehen sollte. Den Begriff *urheimisch* kreierte Dr. Pandalis, um diejenigen Lebensmittel- und Heilpflanzen zu beschreiben, die unserem Organismus durch jahrhundertelange Verwendung seit vielen Generationen vertraut sind. Diese wechselseitige Anpassung beruht u. a. auf dem evolutionsbiologischen Prozeß der adaptiven

Radiation<sup>1)</sup>. Dadurch sind urheimische Pflanzen für unseren Organismus besonders gut verträglich und ihre positiven Eigenschaften treten optimal zu Tage. Die urheimische Philosophie fand und findet in ganz alltäglichen Dingen immer wieder Bestätigung.

So verträgt ihr griechischer Begründer z. B. keinen Bärlauch, wohl aber Knoblauch, der seit Jahrhunderten in der griechischen Küche verwendet wird.

## Mit Intuition zur Innovation

Bei der Entwicklung neuer Produkte läßt Dr. Pandalis sich gerne von seiner naturwissenschaftlich fundierten Intuition leiten und überprüft seine Ideen anhand von modernen wissenschaftlichen Methoden. Nach 25 Jahren finden sich etliche bekannte Namen in der Liste der kooperierenden Universitäten und Professoren. Ein treuer Begleiter der Urheimischen Philosophie ist Medizinhistoriker Prof. Dr. Dr. Dr. Gundolf Keil aus Würzburg, der das Unternehmen mit seinem unerschöpflichen Wissen bei der Beurteilung berät, ob eine Pflanze als urheimisch einzustufen ist. Der intensiven Dr. Pandalis-Forschung ist es übrigens zu verdanken, daß der Bärlauch heute aus deutschen Kochbüchern und Küchen nicht mehr wegzudenken ist. Die Untersuchungen zeigten

zum Beispiel, daß seine gesundheitlichen Talente den verwandten Knoblauch in mancher Hinsicht übertreffen.

## Ökologisch von der Saat bis zum Versand

Hinsichtlich seines Forschungserfolgs und seiner ernährungsphysiologischen und medizinischen Eigenschaften steht der Bärlauch stellvertretend für alle Produkte der Dr. Pandalis Unternehmensgruppe. Gleichzeitig ist er ein Paradebeispiel für die im Unternehmen herrschenden Qualitätsstandards: Jede Charge der verwendeten Bärlauch-Rohstoffe wird auf Verunreinigung durch Fuchsbandwurm-Eier (*Echinococcus multilocularis*) und auf ihren Gehalt an reduzierten Schwefelverbindungen geprüft. Im gesamten Produktionsprozeß achtet Dr. Pandalis streng auf die Bio-Qualität seiner Produkte und setzt sich selbst höhere Maßstäbe als manch ein bekannter Bio-Zertifizierer. Zudem waren seine Präparate die ersten Apotheken-Produkte in Bio-Qualität. Angesichts der allgegenwärtigen Präsenz von „Bio“ – mittlerweile sogar in Supermärkten – ist das heute kaum noch vorstellbar.

Wir erforschen



## Eine Oase in der Gülle

1991 verlegte das junge Unternehmen seinen Sitz vom nordrhein-westfälischen Telgte ins niedersächsische Glandorf. Entgegen Dr. Pandalis' idealistischer Vorstellung erwartete ihn dort alles andere als naturbelassene Umwelt. Die subventionierte Landwirtschaft hatte hier schon tüchtig „aufgeräumt“. Doch der Unternehmer ließ sich nicht entmutigen: Inmitten güllerverseuchter Monokultur (siehe *Gülle statt Idylle*: URHEIMISCHE NOTIZEN Ausgabe 4/2010) stellt das Firmengrundstück inzwischen eine kleine Oase dar: Photovoltaikanlagen auf dem Dach, Trinkwasser aus tiefsten Bodenschichten, eine eigene Abwasser-Kläranlage und ein idyllischer Garten, der zum Verweilen einlädt.

## Gegen jedes Leiden ist ein Kraut gewachsen

Nach dem Umzug folgte rasch die Entwicklung weiterer innovativer Produkte. Seit 1994 gibt es die mit einem speziellen thermischen Verfahren aktivierten Bockshornklee Kapseln. Der bereits von Sokrates geschätzte „Philosophenklee“ unterstützt u. a. den Zellstoffwechsel, Haar- und Muskelwachstum, sowie die Milchbildung bei Stillenden. Die Einführung des Herz-Kreislauf-Produktes Lefteria® 1999 war einer der wichtigsten Meilensteine in der Unternehmensgeschichte: Lefteria® war das erste Arzneimittel in Dr. Pandalis' Produktsortiment.



Weitere persönliche Lieblinge von Dr. Pandalis sind die Blauwarte®, deren ausgleichende Wirkung in unserer hektischen Zeit wieder innere Harmonie herbeiführt, sowie Urbitter®, das sich insbesondere bei Anwenderinnen und Anwendern mit bauchbetontem Übergewicht großer Beliebtheit erfreut (siehe *Unsere Darmflora – ist sie wirklich unsere?*: URHEIMISCHE NOTIZEN Ausgabe 1/2013). Beide Produktnamen sind Kreationen von Dr. Pandalis', langjähriger Mitarbeiterin Michaela Rhotert. Im Rahmen der Dr. Pandalis-Forschung überraschen die untersuchten Pflanzen so manches Mal auch durch unverhoffte Wirkungen. So schlummerte in einer speziellen Varietät der Graubehaarten Zistrose unerwarteterweise eine starke antivirale Wirkung. Während der Schweinegrippe-Pandemie 2009/2010 beförderte diese Entdeckung den Cystus052 Infektblocker® in die obersten Ränge der Apotheken-Bestseller. Dies sei nur ein kleiner Einblick in die umfassende Produktpalette der urheimischen Unternehmensgruppe.

## Von Nachahmern und Behörden...

Der Erfolg von Cystus052® blieb nicht lange ungetrübt: Produkt-Nachahmer schossen wie Pilze aus dem Boden und begehen auch heute noch zum Teil wissentliche Verbrauchertäuschung. Denn Untersuchungen zeigten, daß die obengenannte Zistrose-Varietät sich biochemisch und morphologisch von anderen unterscheidet. Daraufhin ließ ihr Entdecker, Dr. Pandalis, sie beim Europäischen Sortenamt mit seinem Namen kennzeichnen: *Cistus incanus L. PANDALIS*®. Trotz aller Maßnahmen, seine Produktentwicklungen, zum Beispiel durch Patente im In- und Ausland, rechtlich zu schützen, führt das mittelständische Unternehmen nach wie vor einen kräftezehrenden Kampf gegen Nachahmer-Firmen. Und auch die lobbygetriebenen Behörden haben Cystus052® bereits seit Jahren im Visier (siehe *Cystus052® im deutschen Bundestag*: URHEIMISCHE NOTIZEN Ausgabe 3/2012).



# Typisch Dr. Pandalis

## Ein persönlicher Dank

Der 25-jährige Weg des Unternehmens ist geprägt von Werten wie Fleiß, Ehrlichkeit, Konsequenz, Zuverlässigkeit und vor allem Verantwortung. Und obwohl diese Tugenden heute weitgehend obsolet sind, denn Geld und Macht regieren bekanntlich das Volk, wollen wir an ihnen festhalten. Mit der 1996 eingeführten Unternehmenszeitschrift, den URHEIMISCHEN NOTIZEN, möchten wir Sie auch in Zukunft offen und kritisch über (Fehl-)Entwicklungen im Gesundheitswesen und in der Gesellschaft informieren und Ihnen hoffentlich brauchbare Gesundheits-Tipps geben. Schon so manche darin gestellte Prognose trat Jahre später tatsächlich ein. Der Kontakt zu Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, Leserinnen und Leser, gibt uns Kraft und motiviert uns jeden Tag, diesen Weg weiterzugehen. Rufen Sie uns nach wie vor gerne an oder schreiben Sie uns; wir haben urheimische Antworten auf die meisten Ihrer Anliegen und Beschwerden. Und wenn aus unserem Sortiment einmal nichts Passendes dabei sein sollte, geben wir Ihnen gerne Empfehlungen, wie Garten, Wald und Wiese Sie auf urheimische Art unterstützen können.

---

1) Adaptive Radiation = Begriff aus der Evolutionsbiologie.  
Auffächerung einer Art in stärker spezialisierte Arten unter Herausbildung spezifischer Anpassungen an ihre jeweilige Umwelt.

**Hörst du: „Viele Kirschen!“,  
gehe hin mit kleinem Korb.**

*(in Anlehnung an ein griechisches Sprichwort)*

**Es gibt nur wenige gute  
Menschen auf der Welt.**

**Wenn du einen triffst: pflegen,  
heiraten oder adoptieren!**

**Je kleiner der Meier,  
desto größer die Feier.**

**Man rüttelt nur an einem  
Baum, der Früchte trägt.**

*(in Anlehnung an ein griechisches Sprichwort)*

**Nur getragen zum Arzt.**

**Tu Gutes und  
wirf es ins Meer.**

*(= „Tu Gutes und spekuliere nicht  
auf Belohnung“ in Anlehnung an  
ein griechisches Sprichwort)*

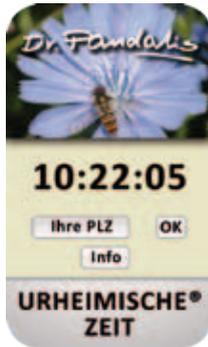
Wir erforschen



# Kurz und bündig

## Immer öfter Schichtarbeit

Die Antwort der Bundesregierung auf eine im Februar gestellte Anfrage im Bundestag bestätigt, was Arbeitsschutz-Kritiker befürchtet haben: Schichtarbeit nimmt zu! Mittlerweile arbeiten rund sechs Millionen Menschen in Deutschland im Schichtsystem, vor allem Frauen. Aus gesundheitlicher Sicht ist dies eine Katastrophe: Schon nach einer Nachtschicht steigt das Unfallrisiko. Vor allem nach mehreren Jahren können Beschwerden wie Schlafstörungen oder Störungen des Verdauungssystems, Bluthochdruck, Nervosität und Reizbarkeit auftreten. Sogar eine Zunahme von Krebserkrankungen steht im Zusammenhang mit Schichtarbeit. Aus urheimischer Sicht die einzige Lösung: Verringerung der Schicht- und Wochenend-Arbeit und ein Lebensrhythmus nach der wahren Ortszeit (siehe *Rhythmen des Lebens* URHEIMISCHE NOTIZEN Ausgabe 2/2012 und *Die Urheimische Zeit – was ist das?* auf [www.urheimische-medizin.de](http://www.urheimische-medizin.de)).



Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Hrsg.): *Im Takt? Risiken, Chancen und Gestaltung von flexiblen Arbeitszeitmodellen*. Dortmund, 2013

## Eine Schande: EU jätet alte Sorten!

Schutz vor Krebs und Herzkrankheiten verspricht die neuste Frankenstein-Kreation der Monsanto-Tochter Seminis Vegetable Seeds<sup>1)</sup>. Hier zeugt schon der Firmennamen von Unkenntnis und entsprechend kann es nicht überraschen, daß hier eine wilde Broccoli-Sorte mit besonders hohem Gehalt an antioxidativ wirksamem Glucoraphanin mit einer modernen Sorte gekreuzt wurde, um sie dem Verbraucher schmackhafter zu machen. Passend dazu wird in Brüssel derzeit über eine neue EU-Verordnung verhandelt: Saatgut soll einheitlich und der Anbau nicht explizit zugelassener Sorten massiv eingeschränkt werden<sup>2)</sup>. Das trifft vor allem alte und seltene Obst- und Gemüsesorten und bedroht massiv die Vielfalt unserer Lebensmittelpflanzen. Die Tatsache, daß gerade diese alten und bewährten Sorten dank jahrhundertelanger Ko-Evolution optimal die Bedürfnisse unseres Körpers erfüllen, paßt den Geschäftemachern wohl nicht ins Konzept. So eine EU braucht Europa nicht. Abschaffen sollte man nicht die alten Sorten, sondern diese teuren Beamten!

1) <http://www.beneforte.com/>

2) Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e. V.

## Krebstherapie mit Pflanzen-Unterstützung

Laut einer aktuellen Studie könnten Tocotrienole (pflanzliche Vitamin E-Varianten) als natürliche „Chemo“therapie bei Krebserkrankungen zum Beispiel von Magen oder Darm eingesetzt werden<sup>1)</sup>. Besonders aktiv, so die Studie, ist hierbei das gamma-Tocotrienol.

Tocotrienole und Tocopherole werden zusammengefaßt als Vitamin E bezeichnet. Früher wurde vor allem den Tocopherolen gesundheitliche Bedeutung zugeschrieben. Heute richtet sich aber das Augenmerk zunehmend auf die Tocotrienole, die um ein vielfaches stärker antioxidativ wirken, das Immunsystem unterstützen und Krebserkrankungen offenbar nicht nur verhindern können, sondern sogar heilend wirken. Sie hemmen direkt das Wachstum der Krebszellen und erhöhen deren Empfindlichkeit gegenüber der üblichen Strahlentherapie<sup>2)</sup>.

Die vorbeugende Einnahme von Vitamin E in hochkonzentrierter, isolierter Form ist allerdings nicht empfehlenswert. Nicht nur weil die erhoffte Präventiv-Wirkung völlig ausbleibt<sup>3)</sup>, sondern weil es sogar zu gegenteiligen Effekten kommen kann, zum Beispiel Prostatakrebs-Erkrankungen<sup>4)</sup>. Klar ist, daß die biologische Aufnahme und Verwertbarkeit von Vitaminen aus Naturprodukten grundsätzlich höher ist<sup>5)</sup>. Tocotrienol-haltige Lebensmittel gibt es kaum und um auf eine ausreichende Versorgung zu kommen, müßte man sie in großen Mengen verzehren. Eine Ausnahme bildet hier unser rein pflanzliches Vitamin E Gerstenöl Granulat, das aus der kleinförmigen Rohgerste hergestellt wird.

1) Zhang JS et al., *PLoS One*, 2013

3) Ye Y, Li J, Yuan Z, *PLoS One*, 2013

5) Lodge JK, *J Plant Physiol*, 2005

2) Aggarwal BB et al., *Biochem Pharmacol*, 2010

4) Klein EA et al, *JAMA*, 2011

Wir erforschen



# In eigener Sache

## Cystus® Bio Salbe bei Zeckenstich

Liebe Leserinnen und Leser, im letzten Jahr haben sich einige von Ihnen zur Teilnahme an der Studie „Anwendung von Cystus® Bio Salbe als Basispflege nach einem Zeckenstich“ angemeldet. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv: es gab keinerlei Fälle von Borreliose oder FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) und generell wurde ein rascher Rückgang der Hautrötungen beobachtet. Leider haben wir noch nicht von allen TeilnehmerInnen Rückmeldungen erhalten, vermutlich weil Sie – toi toi toi – von einem Zeckenstich verschont geblieben sind. Falls die Cystus® Bio Salbe in diesem Jahr bei Ihnen zum Einsatz kommt, freuen wir uns, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen mitteilen. Dazu schicken wir Ihnen den Prüfbogen gerne erneut zu. Im Fall eines Stiches sollte die Zecke vorsichtig entfernt werden, möglichst ohne sie zu quetschen, um den Übertritt eventueller Erreger einzudämmen. Anschließend Cystus® Bio Salbe auf die Stichstelle auftragen.

## Kompendium für Hebammen

Liebe Hebammen, extra für Sie haben wir ein weiteres Kompendium erstellt, das Sie ab sofort bei uns anfordern können. Die Anwendungsempfehlungen darin sind genau auf die Bedürfnisse schwangerer, gebärender und stillender Frauen zugeschnitten. Außerdem enthält es die Monografien der von uns verwendeten, urheimischen Pflanzen. Bei Interesse melden Sie sich einfach bei uns und wir schicken Ihnen kostenfrei ein Exemplar zu.

## Urheimische NOTIZEN per Post

Liebe Leserinnen und Leser,

falls Sie die URHEIMISCHE NOTIZEN das erste Mal in den Händen halten oder sie nicht regelmäßig erhalten haben und sie weiterhin kostenlos zugesandt bekommen wollen, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder schriftlich mit.

Möchten Sie in Zukunft regelmäßig mehr als ein Exemplar der URHEIMISCHEN NOTIZEN bekommen, geben Sie uns bitte kurz Bescheid.

## Testsets

Für Therapeutinnen und Therapeuten haben wir Testsets angefertigt. Sie erhalten Proben von unseren Produkten in einer formschönen, unbehandelten Buchenholzschatulle für einen Unkostenbeitrag von 20,- Euro.



## Impressum

Verlag:

Naturprodukte Dr. Pandalis GmbH & Co. KG  
Füchtenweg 3 · 49219 Glandorf  
Tel: 0 54 26/34 81 · Fax: 0 54 26/34 82  
Internet: [www.pandalis.com](http://www.pandalis.com)  
E-Mail: [info@pandalis.com](mailto:info@pandalis.com)

Herausgeber und Chefredakteur:

Dr. rer. nat. Georgios Pandalis

Redaktion: Julia Lapuse, Anika Nicolaudius,  
Michael Ortmann, Elias Pandalis, Michaela Rhotert

Wissenschaftliche Berater:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. h.c. G. Keil (Uni Würzburg)

Gestaltung und Illustrationen:

Sabine Krauss, [www.art-grafik.de](http://www.art-grafik.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach Genehmigung unter genauer Quellenangabe gestattet.

Druck:

Druckerei Lokay e.K.

Dieses Druckerzeugnis wurde mit Druckfarben aus nachwachsenden Rohstoffen auf Papier mit Umweltengel-Auszeichnung gedruckt.



Hinweis der Redaktion:

Wir halten uns auch weiterhin an die bewährte klassische Rechtschreibung.

ISSN 1612-0728